SONDERDRUCK aus der Verlagssonderbeilage: Potenziale, Profile und Perspektiven

Schwäbisches Tagblatt

Unabhängige Tageszeitung für den Landkreis Tübingen und die Region

Unterwegs vom wilden Kurdistan bis nach Indien und China

Gerhard Maier kauft hochwertige Orientteppiche direkt bei den Herstellern – Abenteuer sind vorprogrammiert

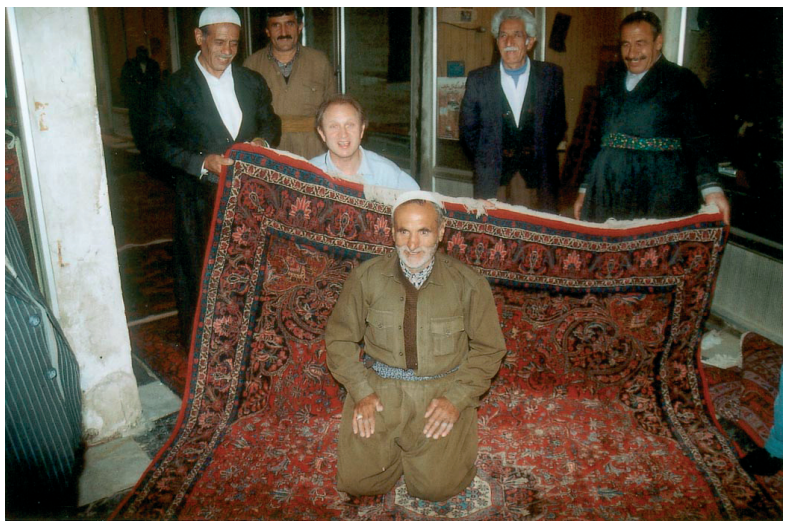
Von Ghita Kramer-Höfer

Orientteppiche bringen einen Hauch von Luxus in die Wohnung. Zumal, wenn sie kunstvoll von Hand geknüpft sind, aus hochwertiger Wolle oder Seide und mit schönen, traditionellen Farben und Mustern. Doch es ist nicht ganz einfach, die wirklich wertvollen Stücke zu erkennen. Gerhard Maier, Inhaber der Teppich-Insel in Holzgerlingen, bereist seit Jahrzehnten als Einkäufer die Ursprungsländer, in denen Teppiche geknüpft werden, und kennt die besten Manufakturen und Familienbetriebe persönlich.

Gerhard Maier ist ein profunder Kenner der Materie. Und ein Abenteurer. Denn wenn er in regelmäßigen Abständen durch Persien, Indien, Nepal, China, den Kaukasus und das wilde Kurdistan reist, um Orientteppiche einzukaufen, ist das nicht immer ganz ungefährlich. Allein bei der letzten Reise nach Persien kam dem Teppich-Spezialisten bei einem Überfall viel Geld abhanden. Im wilden Kurdistan, erzählt Gerhard Maier, liefe ihm immer ein kühler Schauer über den

Gerhard Maier mit einem seltenen Stück: Einem Tibeter-Teppich in Tigerform, der in Nepal geknüpft wurde.

Rücken: »Man weiß nie, wann geschossen wird«, erinnert er sich.
Bei einer anderen Reise wurde er von Mujaheddin gestellt, in Indien stürzte er beinahe mit einem klapprigen Flugzeug ab, Skorpione und giftige Spinnen lauerten in den Nomadenzelten, Kakerlaken in Gästehäusern und in dunklen, verwinkelten Straßen saß ihm die Angst im Nacken – die Liste könnte beliebig erweitert werden.
Trotz aller Gefahren lässt sich Gerhard Maier nicht davon abbringen,



Gerhard Maier (dritter von links hinter dem Teppich) bei den Bidjar- und Senneh-Kurden im wilden Zagros-Gebirge.

25 000 Quadratmeter Bodenbeläge, das entspricht etwa 10 000 Einzelstücken, liegen in der Teppich-Insel in Holzgerlingen bereit.

Im wilden Süden Persiens: Gerhard Maier bei den Shuli-Gabbeh-Nomaden.

einen Großteil der Ware selbst vor Ort auszusuchen. Seine Reisen muss er deshalb allerdings meist ohne seine Familie machen – nicht alle Maiers

> Gerhard Maier hat den feinsten Seidenteppich der Welt mit 16 Millionen Knoten pro Quadratmeter in seinem Besitz. Zwei der besten Knüpferinnen haben vier Jahre benötigt, um das nur 31 mal 46 Zentimeter große Stück fertig zu stellen.

sind so abenteuerlustig... Selbst, wenn keine außerplanmäßigen Schwierigkeiten lauern, ist der Teppichkauf deshalb noch lange nicht einfach: »Man besucht eine Knüpf-Familie, eine Manufaktur oder einen Händler, verhandelt etwa einen halben Tag lang, trinkt Tee, macht ein bitterböses Gesicht, küsst sich auf die Wange und geht – inshalla, so Gott will – wieder,« erzählt Gerhard Maier. »Zwei Tage später kommt man wieder, und mit viel Glück einigt man sich schnell über den Preis. Es kann aber auch Tage dauern.« Von jeder Reise bringt er zwischen 500 und 600 Orientteppiche mit – von 15 auf 15 Zentimeter bis 4,5 auf 3,3 Meter groß sind die schönen Stücke.

Meist hat Gerhard Maier bei seinen Reisen einen Dolmetscher an seiner Seite, doch er machte die Erfahrung, dass es gut ist, in der Landessprache wenigstens das Nötigste sagen zu können. Hindi, Farsi und Kashmiri eignete er sich deshalb vor Ort an. Seine Liebe zu Land und Leuten schlug sich übrigens auch in seiner Familie nieder: Seine Tochter nannte Maier nach der Persischen Kaiserin Farah.
Maier weiß genau, welche Teppiche besonders wertvoll und welche besonders strapazierfähig sind, welche Schafe die beste Wolle geben, welches Alter ein Orientteppich hat und aus welcher Region er stammt. Sein Wissen hat er sich über Jahrzehnte erarbeitet, eine Ausbildung in diesem Beruf gibt es nicht. Zwischenzeitlich ist Maiers Wissen und Kenntnis so groß, dass er als Gutachter für Orientteppiche eingesetzt wird. Seine zwischenzeitlich über 1 700 Stammkunden, die er in seiner Kartei führt, halten ihm nunmehr seit über einem Jahrzehnt die Treue; neue Kunden gewinnt er meist über Mund-zu-Mund-Propaganda.

> Für einen Quadratmeter handgeknüpften Orientteppich benötigen Könner bei einem acht-Stunden-Tag etwa 14 Tage, das entspricht 112 Arbeitsstunden.
> Legte man den Arbeitslohn eines Handwerkers mit grob geschätzt 30 Euro zugrunde, läge die reine Arbeitszeit bei 3360 Euro. Rechnet man noch Materialkosten wie Wolle, Schur, Färben, Verspinnen, Muster zeichnen und so weiter dazu, käme man grob geschätzt auf einen Quadratmeterpreis von etwa 6000 Euro. Verkauft werden Orientteppiche ab 120 Euro pro Quadratmeter. »Eigentlich sind Orientteppiche verschenkt«, betont Gerhart Maier.

Seinen Kunden bietet Gerhard Maier auch einen ganz besonderen Service: Er hat einen persischen Wäschemeister eingestellt, der Orientteppiche fachmännisch und ohne Chemie reinigt und auch die Wolle nachfettet. Ein persischer Knüpfmeister repariert die guten Stücke, setzt Fransen neu an, füllt Löcher auf und repariert die Längskanten, damit der Teppich seinen Wert behält.

Neben über 10 000 Orientteppichen, die Gerhard Maier in der Teppich-Insel bereithält, bietet er auf den 750 Quadratmetern Verkaufsfläche auch 10 000 Quadratmeter Teppichboden in hoher Qualität. Eigene Verlegemeister kümmern sich darum, dass die Kunden mit ihrem neuen Teppichboden rundum zufrieden sind. Über seine Abenteuer und seine Leidenschaft für Orientteppiche berichtet Gerhard Maier alle zwei Monate bei einem Kunst-Abend in seiner Teppich-Insel. Innerhalb der vergangenen elf Jahre haben ihm dabei schon über 5000 geladene Gäste gelauscht und der Funke für die hohe Kunst des Teppichknüpfens ist bei vielen übergesprungen.

Edle, echte Teppiche und DIE TEPPICH-INSEL Moderne Bodenbeläge
Eine Klasse für sich!
71088 Holzgerlingen Tel. 0 70 31 - 60 40 43
Robert-Bosch-Str. 3
(Gewerbegebiet Buch)